Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Wahres Christentum]

praxis Arndiana, Das ist Hertzens-Seufftzer über die 4. Bücher Wahren Christenthumbs...

Arndt, Johann

[Frankfurt], 1644

Vom vierten Tagwerck Gottes/von der Sonnen/Mond und Sternen deß Himmels[...]

urn:nbn:de:bsz:31-116708

Visual Library

Nächsten mittheile: Sihe / der Baum stehet da auff dem Felde/theilet mit alles was er hat/so gut ers hat: Ach also lasse mich auch außtheilen alles was ich habe meinem Nächsten: der Baum läßt Wind/Schnee vnd Regen über sich gehen/vnnd sich fruchtbar machen: Ach also gib mir ein Hertz/ daß ich mich auch lasse deinem Heiligen Geist/ vnnd ihm ja nicht widerstrebe. Schließlich / die kleinen Wald-Vögelein/ so kein Mensch speiset/ aber dennoch das gantze Jahr hindurch auch inn der härtesten Kälte/ inn grosser Menge gespeiset werden/ Ach die lasse/ O Gott/ meine Lehrmeister seyn/ daß sie mich lehren deiner vätterlichen Vorsorg vertrawen / daß/ der du dise geringe Creaturen nicht hunger sterben lässest: vil weniger mich im Hunger werdest verderben lassen.

Super Cap. IV.

Vom vierten Tagwerck Gottes. Von der Sonnen/ Mond vnd Sternen deß Himmels.

Gen. 1. Es werden Liechter an der Festen deß Himmels / vnnd scheiden Tag vnd Nacht/vnd geben Zeichen/Zeiten/ Tage vnnd Jahr. Syr. 44. Die Sonne ist ein Wunderwerck deß Höchsten/es muß ein grosser HERR seyn der sie gemacht hat/vnd hat sie heissen so schnell lauffen.

Ach

ACh mein Gott/ gib mir Gnade/ daß ich meine Augen recht erhebe inn die Höhe/ vnd die Sonnen/ Mond/ Sterne vnnd das gantze himmlische Heer anschawe/ vnd daher dich zu loben/ Anlaß nemme. Ach sihe/ die wundersame Sterne / welche helle Fackeln sind an der Feste deß Himmels/ zu erleuchten das Erdreich: Vornemlich die wunder grosse Sonne/ mit jhrer Grösse / Lauff vnd Wirckung: Ach wie würde ich mich verwundern / wenn ich auff der Erden solte sehen herumb lauffen eine fewrige Kugel / die grösser wäre den der gröste vnnd höchste Berg in der Welt / oder sehe für mir inn der Lufft schweben die allergröste Statt/ so in der Welt ist / vnnd wäre eytel Liecht vnnd Klarheit durch vnd durch/ würde ich mich nit verwundern/ ja dafür entsetzen vnnd verstummen? Nun ist aber die Sonne hundert vnnd sechs vnnd sechtzig mal grösser denn der Erdkreyß: Ach was für einen grossen vnaußdencklichen Raum muß dann die Sonn allein am Himmel einnemmen / nicht allein mit jhrer Grösse / sondern auch mit jhrem Lauff. Ach der gewisse vnnd beständige Lauff der Sternen/ ist ein grosser Zeuge deiner Weisheit: Ach sihe / wie wunderlich ist es doch / daß solche grawsame / erschröckliche / grosse Cörper der Sternen nicht allein an der Feste deß Himmels hangen/ sondern/ daß sie auch daran lauffen/ vnnd was für eine vnermäßliche Weite vñ Raum solche grosse Cörper haben müssen zu jhrem Lauff

sonderlich / weil ein jeder sein eygenen Himmel / vnd Circkel hat / seinen sonderlich abgemessenen Weg am Himmel / welchen er wider Gottes Ordnung nit überschreitet / damit keiner den andern hindere: Ach hohe vnd grosse Weißheit vnsers Gottes / daß er ein so grosses Heer der Sternen alle in jhrer Ordnung vnd eygenen Lauff führet: Ach wie lauffet die Sonne so wunder schnell alle Tage vnnd Nacht vmb den Himmel / ja alle Stund 225. Meilen. Ach wer da möchte nur einer Viertel-Stund aller Stern Bewegung am Himmel sehen / wie sie sich regen / bewegen vnd gehen / der würde von grossen Wundern zu sagen wissen / wie lebendig der gantze Himmel wohne. Ach mein Gott / laß mich dises lehren deine grosse vnd vnaußsprechliche Allmacht vnnd Weißheit / die ohne Zahl. Ach mein Gott / die Stern sind deine grosse Schatz-kammern / auß welchen du wunderlich deine zeitliche Güter / vnnd Gaben außtheilest. Lasse mich ferner / mein Gott deine Weisheit erkennen / inn dem gewissen Lauff deß Monden / vnd abtheilung der Zeiten: Sihe / das Abnehmen vnnd Zunehmen deß Mondes / wie nutz ist es vns Menschen? darnach können wir die Zeiten vnderscheiden: ja / alle Monden hat man durchs gantze Jahr fast etwas Newes: Eine andere Gabe bringet der Mertz / ein andere der Maij / vñ so fortan: ein jeder Mond hat seine eygene Erdgewächse / Kräuter / Früchte / Fische / Vögel / Wetter / Winde. Summa / so weis ist deine

Ordnung

Ordnung/daß mans nit gnug kan außdencken. Ach mein Gott / auß dem gewisen Lauff der Sonnen haben auch die Heiden erkennt/es müsse ein Gott seyn/ein ewiges Gemüt/voller Weisheit: weil sie die Sonne jhren so gewisen Lauff helt/vñ nit weiter gehet/oder über das Zil/das du jhr gesetzt hast/ nit höher nit nidriger: vnd weil sie nun ein so grosse vnd wundersame Creatur ist / sind die Heiden bewogen worden/dieselbe für ein Gott anzubeten/ vñ ob sie vns zwar klein dünckete zu seyn/so machet doch dz jhre vnmäßliche höhe/ vnd der geschwinde Lauff/ich sehe aber hierauß vornehmlich / O mein Gott deine Allmacht vnd Weißheit / daß du dem Tage sein eigen / vnnd der Nacht auch jhr eigen Lieche geordnet hast. Schließlich sihe ich deine wundersame Allmacht auß dem donnerwetter/ Erdbeben/Sturmwinden/Brausen deß Meers. Ach lasse mich allhie bey disem Tagewerck / O mein Gott/mich vornehmlich erinnern der Gnaden-Sonnen/so Jesus Christus ist: Ach laß ihn mir leuchten/ mich erwärmen / mich stärcken vnd erquicken/im geistlichē Leben/zum ewigen Leben.

Super Cap. V.

Vom fünfften Tagwerck Gottes/vom Meer vnd Wassern/vnd von den Früchten deß Meers vnd Wassers.

Gen. 1. Vnd Gott sprach: Es errege sich das Wasser mit lebenden vnd webenden Thieren.